

Wissenschaft und Praxis sichern in guter Zusammenarbeit den Erfolg in der Landwirtschaft

Autor(en): **Müller, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **11 (1956)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-890804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in kurzer Zeit für uns sichtbar werden! Was in vielen Generationen entartet, das kann auch nur in vielen Generationen gesund werden. Wenn wir z. B. unseren Garten — eine günstige Bodenart vorausgesetzt — von heute ab nach allen Regeln des biologischen Gartenbaues behandeln und alles anwenden, was da bisher bekannt ist, dann werden wir doch erst nach frühestens drei Jahren eine echte, spontane, vollkommene Fruchtbarkeit erzielen. Das hat sich in zahlreichen Versuchen erwiesen. Die Kräutermittel für Komposte sind Anreger der natürlichen Heil- und Schutzkräfte, nicht augenblickswirksame Medikamente; dafür ist die damit erzielte Heilung aber auch eine echte und keine Vortäuschung falscher Tatsachen!

Dozent Dr. med. H. P. Rusch

Wissenschaft und
Praxis sichern in guter
Zusammenarbeit den Erfolg in der Landwirtschaft

Die biologische Wirtschaftsweise ist nicht nur für die Kunstdünger- und Spritzmittelhändler, sondern für alle im materialistischen Denken erzogenen Menschen eine unfaßbare Sache. Gar viele, die nur auf Grund einer Düngertabelle berechnen können, was ihr Weizenacker nötig hat, können eine Wirtschaftsweise nicht verstehen, die nicht nur mit der Materie, sondern wieder mit dem Leben rechnet. An ihrem Ende vermuten sie den Konkurs der so bewirtschafteten Betriebe. Jahre haben sie nun auf diesen gewartet. Statt dessen gehören die Leistungen in den Ställen und auf den

Feldern dieser Heimat immer mehr zu den besten in ihren Dörfern. Das läßt sich nicht mehr bestreiten. In vielen Jahren erbrachte Beweise reden da eine nicht wegzuleugnende Sprache.

Die um die Kunstdünger- und Spritzmittelumsätze in ihren Organisationen bangenden Männer schieben ihre Besorgnis um das Wohl der Verbraucher vor, wenn sie sogar Regierungen und Amtsstellen gegen den biologischen Landbau zu mobilisieren versuchen. Niemand gäbe den Konsumenten, die im guten Glauben biologisch gezogenes Gemüse kaufen, irgendwelche Garantie, daß dieses nicht auch mit Kunstdünger getrieben worden sei. So argumentieren plötzlich ängstlich um die Verbraucher besorgte Bauernführer.

*

Die Ergebnisse der biologischen Bodenuntersuchungen geben Aufschluß über den biologischen Wert des Bodens und indirekt über den der Nahrung für Mensch und Tier, die darauf gewachsen ist. Versuche über die Haltbarkeit der eingelagerten Erzeugnisse erbrachten die Richtigkeit der Schlüsse aus den Ergebnissen der biologischen Untersuchungen der Böden, auf denen diese Produkte gewachsen waren.

Aber nicht nur der Verbraucher kann aus den durch diese Untersuchungen erbrachten Tatsachen wichtigste Rückschlüsse auf die Wirtschaftsweise ziehen, unter der seine Nahrung gezogen wurde. Sie geben ihm wertvollste Hinweise auf ihren biologischen Wert.

Für den biologischen Bauern bedeuten die Ergebnisse der biologischen Untersuchungen seiner Böden und Komposte nach dem Verfahren von Dozent Dr. med. H. P. Rusch wertvollste Hinweise für eine erfolgreiche Bewirtschaftung seiner Felder und Aecker.

Sie geben ihm u. a. Aufschluß über die Menge und Güte der in seinen Böden enthaltenen lebenden Substanz. Diese Werte aber sind ein wertvoller Test ihrer Fruchtbarkeit. Läßt er den Boden eines Ackers vor der Vegetation, nach der Ernte und auch später wieder untersuchen, dann geben ihm die dabei sich ergebenden Werte Aufschluß über die Richtigkeit seiner Wirtschaftsweise und wertvollste Hinweise über möglicherweise gemachte Fehler.

Nur die Ergebnisse der reihenweise durchgeführten Untersuchungen der Komposte jeden Alters und Reifegrades haben uns auf dabei gemachte Fehler aufmerksam gemacht und die Methoden zur Herstellung biologisch hochwertiger Komposte aufgezeigt.

Sicher, immer werden dem Bauern eigene Beobachtungen das Mittel zu einem Schatz wertvoller Erfahrungen sein. Sie wertet er in seiner Arbeit aus. Deshalb sind ihm auch die Zusammenkünfte unseres Lebenskreises so wertvoll. Hier werden in bestem Helferwillen die gemachten Erfahrungen unter Freunden immer wieder ausgetauscht.

Die biologischen Boden- und Kompostuntersuchungen sind dem biologisch wirtschaftenden Bauern eine außerordentlich wertvolle Hilfe. Sie schützen ihn vor Mißerfolgen. Sie ersparen ihm manch schmerzliche Erfahrung. *Sie schenken ihm in seiner Arbeit Sicherheit.* So spannt im biologischen Landbau — wie er in unserem Lebenskreise verstanden wird, Wissenschaft und Praxis zusammen. Diese wertvolle Zusammenarbeit sichert den Erfolg. Darunter verstehen wir nicht nur das, was dem Bauern schließlich an materiellem Ertrage von seiner Arbeit bleibt. Wir werten noch höher den Dienst an der Gesundheit von Menschen und Tieren, an der Bauernfamilie selbst, aber auch an allen, die sich von den bäuerlichen Erzeugnissen ernähren. Der Bauernberuf wird bei dieser Art Bebauung des Bodens wieder sinn- und lebensvoll. Das ist gerade für die junge Generation, die unter den Einflüssen des Zeitgeistes so schwer zu einer richtigen Wertung der Bauernarbeit kommt, ganz besonders wertvoll.

ARBEITEN *nach* DER ERNTE

Dem Erntewagen folgt der Pflug. Dieser alte Grundsatz des Landbaues hebt die unverzügliche Bearbeitung der Scholle nach der Ernte hervor. Auch die neuesten Erkenntnisse bestätigen, daß jeder Tag schadet, mit dem man zuwartet, den Acker neu zu bestellen. Bis heute ist der Ackerbau ohne Pflug überhaupt undenk-